

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratschläge und Hiebe

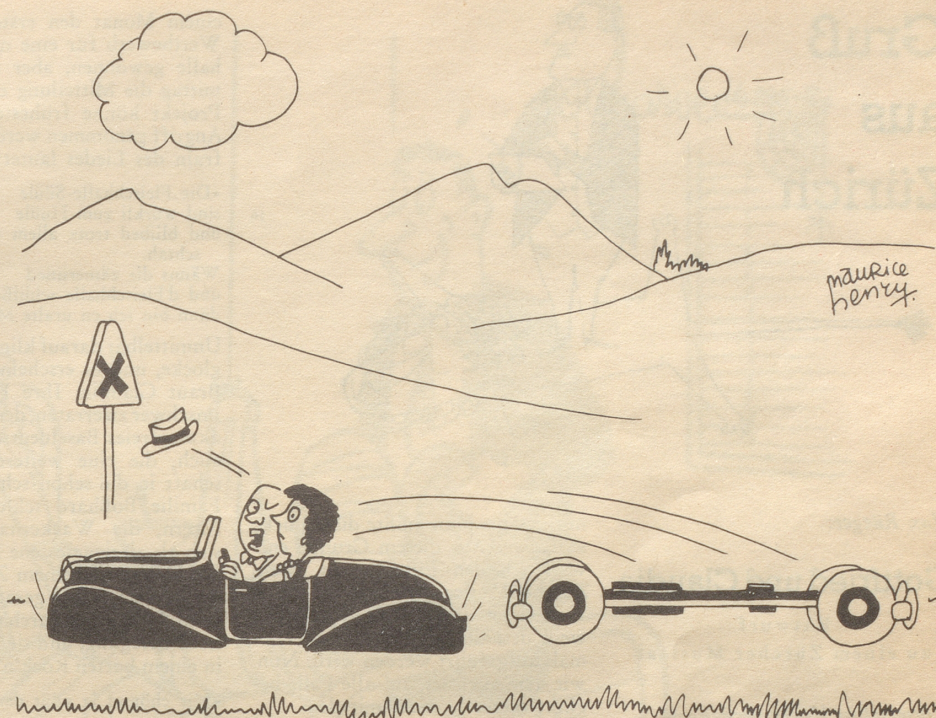
Lieber Nebi!

Ich habe eine Wut im Ranzen und erlaube mir, an dich zu gelangen. Du bist ja eine Kapazität auf dem Gebiet, alle schon bestehenden Witze sind dir gegenwärtig, und wehe, wenn dir einer einen alten andrehen will! Doch zur Sache: Ich höre am Radio einen bunten Abend und zähle die Witze des Conferenciers: Von fünf sind mir viere bekannt. Das tit, Publikum aber wiehert. Selbst ob einer Geschichte wie diese da: «Ein Bauer fährt im Zug. Im Gepäcknetz hat er eine Kiste, aus der es nach einer Weile zu tropfen beginnt. Ein Mitreisender kostet von der Flüssigkeit und schnalzt: Aha, ein alter Fendant! Sagt der Bauer: Nein, ein junger Bernhardiner!» Meine Frage an dich lautet: Weiß in solchen Fällen ein Conferencier, daß er längst bekannte Witze zum besten gibt oder glaubt er, sie seien noch nie dagewesen? Und noch etwas: Vor zwei Monaten habe ich einem unserer Radiostudios eine Serie Originalarbeiten eingeschickt und bis heute noch keinen Bescheid erhalten, ob man sie verwenden wird oder nicht. Könnte nicht eine solch strenge Instanz auch über dem Repertoire eines Conferenciers walten? Selbst auf die Gefahr hin, daß man gewisse Animatoren bunter Abende so lang von Presse, Anekdotenbüchern und Radio abschneiden müßte, bis sie einen wahrhaftig neuen Witz erfunden hätten? Aber so lang darf man ja wohl niemanden internieren ...

Bums

Lieber Bums!

Deine Anfrage weist eine gewisse Zwiespältigkeit auf. Deine Wut scheint nämlich nicht unten, sondern oben im Kopf zu sitzen, denn nur ein Intellektueller verfolgt die bunten Abende Beromünsters. Sofern letztere nicht ersteren verfolgen. Als Mann von Geist solltest Du aber wissen, daß es insgesamt nur elf Ur-Original-Witze gibt. Alles andere was da zirkuliert sind Abwandlungen. Die Ur-Witze sind jeweils im Nebelspalter zu lesen, die Abwandlungen im Aether zu hören, der Conferencier aber, ein vielbeschäftigter Mann, der als Berufshumorist keine Zeit hat, den Spalter zu lesen, wandelt die Abwandlungen aus dem Aether weiter ab



«Du sollst nicht so heftig bremsen!»

und verwandelt den Bernhardiner Deines Beispiels in einen Rauhaardackel. Warum bist Du ihm deswegen gram? Apropos Originalarbeiten: Unsere Studios ziehen wellenerprobte Sendungen vor. Was vor zwei Jahren die Deutschen und die Oesterreicher entzückte, wird auch uns Schweizer-Hörer begeistern, denn nur was schon auf Band und Platte sitzt, kann man getrost ins Studio tragen!

Nebi

Passiert!

Direktor S. fährt in seinem Wagen dem See nach, gemächlich mit 40 Kilometern oder etwas mehr. Es ist Sommer, ein warmer Sommertag, und so überholt er einen Fußgänger, der den Rock über dem Aermel, offenbar müde und überhaupt nicht gerade imponierend aussieht. «Nimmst den armen Teufel mit –» denkt er guter Laune voll, fährt langsamer und ruft: «Willst du mitfahren?»

Der Hemdärmelige nickt erfreut, der Wagen hält und Direktor S. macht den Schlag auf.

Aber es geht bei solchen Einladungen auf sicher: «Hast du Waffen bei dir?»

«Jawohl – einen Browning», sagt der Fußgänger und zieht die Pistole aus der Tasche. «Schön», sagt der Direktor, «und ich das Messer da!» und zieht sein scharfes Stellmesser aus der Tasche.

Das nennt man klare Verhältnisse. Wie sie dem Städtchen zufahren, das am Ende des Sees liegt und der Mitfahrer ums Aussteigen bittet, fragt ihn der Direktor: «Was bist du überhaupt für einer, hä?»

Der andere lächelt: «Der Landjäger Sch. aus dem Städtchen!»

Fr

Nicht paradox ist es, wenn ...

Wilhelm Tell im Schuß ist
Goethe faustdicke Sachen erzählt
ein Kaminfeger schwarz sieht
ein Metzger alles Wurst ist
ein Spengler dicht hält
ein Flieger heruntergekommen ist
ein Backfisch angeknappert wird
ein Student Durchfall hat
ein Aelppler steinreich ist.

PB

Kenner fahren
DKW!

HOTEL
EUROPE
Davos



Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung, Unterhaltung, Orchester. Zentrale Lage über Ostern
besonders günstige Pauschal-Arrangements
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel